

Einleitung.

Das Wesen und die Bedeutung der Götter des klassischen Altertums.

Die Betrachtung der Götterlehre der alten Griechen und Römer führt uns in die alte Welt, in das von den Dichtern vielfältig gepriesene Land, wo nach dem Glauben des Volks Götter und Göttinnen und Helden in vielerlei Art und Wesen lebten und wirkten, die mit Allgewalt die Erde, das Meer, das Feuer im Inneren der Erde mit seinen feuerspeienden Bergen und Erderschütterungen, wie auch die nächtlichen Tiefen der Unterwelt beherrschten, den Menschen das Leben nebst mancherlei Gaben geistiger und körperlicher Vorzüge verliehen, aber auch in der unbelebten Natur walteten, so daß der Berg, das Thal, die Quelle, der Bach, der stille Hain, das blumengeschmückte wie das getreidereiche Gefilde, die Herden, die Hütte wie der Palast unter der Obhut eines göttlichen Wesens standen. Überall fand der religiöse Glaube jener frühen Zeit ein Götterwesen mit einem bestimmten Gebiet seiner Thätigkeit, wie ein deutscher Dichter so wahr sagt:

Petiscus, Der Olymp. 20. Aufl.